

Kopfgeld auf Redaktion!

PAMPHLET

Das einzig wahre Blatt!

Ausgabe 2 · 1205

2 Otschen

Hui!

Endlich endlich, es war denn auch an der Zeit, als dass seine Gnaden

**Stephanus von
Damensee**

endlich mal das Schwert in die Ecke und das Dreieck auf die Kommode legt, um sich nun einer Frau zu widmen. Bravo, Euer Gnaden!

Bfui!

Ist in dieser Ausgabe
**Knut-Ignatius
von Bürgel**

der sein Zwergengeld Otsche für Otschen lieber ins Dinkenberger Waldstadion steckt, denn seiner Bevölkerung und der Dinkenbergens einen vollen Magen zu beschere. - Mögen die Schoppedrescher Spiel um Spiel verlieren, Euer Duchlaucht!

Ein weiteres Kopfgeld, nun aus Eisenstein stammend, wurde auf unsere Redaktion ausgesetzt. Solches erfuhren wir kurz vor der Jahreswende in einem ruhigen Gasthaus nahe der wenzinger Grenze.

Doch dazu können wir nur eines sagen:

So nicht, Ihr Zwergel! Dies ist nicht das erste Blutgeld, das auf unsere Mundtotmachung ausgesetzt wurde! Wir werden uns nicht den Mund verbieten lassen! Das Pamphlet wird weiterhin aussprechen und drucken, wozu anderen Zeitungen der Mut fehlt! Solange das einfache Volk Wenzingens Interesse an der Wahrheit hat, werden wir ihm unsere Informationen nicht vorenthalten.

Uymarus Allerley Kochen in Oschenheim

Beginnen sie damit den Magen gründlich zu waschen. Dabei sollten bitte alle Grasreste aus den Magenfalten herausgepult werden, da sonst der Geschmack nachher ziemlich in die Binsen geht. Natürlich ist auch das ganze überschüssige Gedöns wie Hautlappen und Fett abzuschneiden. Danach wird der Magen ordentlich mit Salz eingerieben, mehrere Stunden in Salzwasser eingelegt und danach auf links gedreht.

In der Zwischenzeit packt man das Herz und die Leber in einen Topf kaltes Wasser und bringt es bei starker Flamme zum Kochen. Den ganzen Kram lässt man solange auf dem Ofen, bis das Fleisch zerfallen ist und eine schöne, dicke Pampe ergibt. Im Anschluss wird das Hafermehl unter Rühren in einer Pfanne goldgelb gebraten.

An dieser Stelle ein Vorschlag für unsere weniger begüterten Leser: Wenn kein Hafermehl zu bekommen ist, kann man auch feines Sägemehl nehmen. Es ist billiger und hat einen Nährwert den man nicht unterschätzen darf!

Das ganze Zeug wird jetzt in den Magen gefüllt. Aber Achtung: Das Ding nicht mehr als zu 2/3 füllen, weil es sonst auf dem Ofen auseinanderpoppt und die ganze Stube verziert. Zum Schluss die Luft herausdrücken und den Magen zunähen oder zubinden. Ein einfacher Pferdestrick der nicht mehr gebraucht wird reicht da vollkommen.

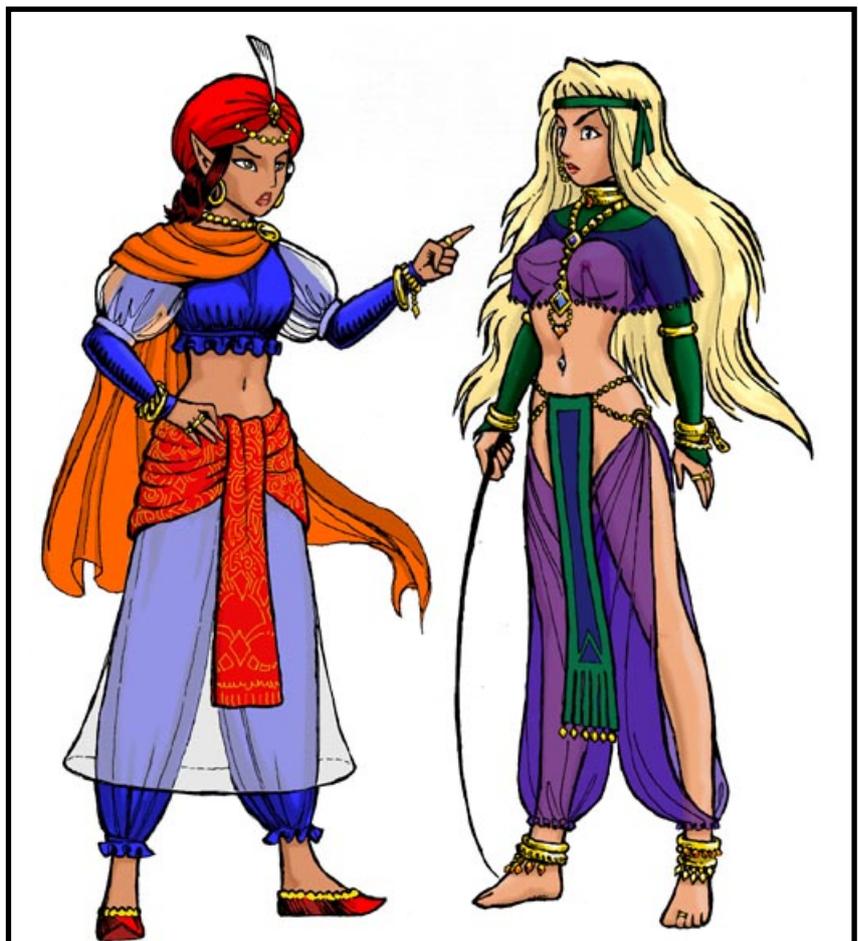
Das Päckchen kommt jetzt in einen Topf mit soviel Wasser, dass er gerade komplett darin untergeht und wird bei kleiner Hitze ohne Deckel drei Stunden gekocht. Immer wieder Wasser nachfüllen

und wenn sich das Teil aufbläht nicht warten, bis es ihnen aus dem Topf entgegenkommt, sondern einfach mal hineinstecken.

Die Dietzer Schafsüberraschung kommt natürlich ohne die Fäden oder den Strick auf den Tisch, da die sich sonst in den Zähnen verfangen könnten und man noch stundenlang zwischen Zähnen pulen muss, um die Reste herauszubekommen.

Zu besonderen Anlässen kann man übrigens noch kleine Leckereien, wie Nüsse oder Geschenke, wie Kupferstücke in dem Magen verstecken. Entweder freut sich der Finder oder der Zahnweizer.

Zutaten: 1 Schafsmagen (leer) , 1 Schafsleber, 1 Schafsherz, 200 g Nierenfett (möglichst aus der Rinde) 3/4 Tasse Hafermehl, 3 Zwiebeln fein gehäckselt, 1 Teelöffel Salz, 1/2 Teelöffel Pfeffer, 1/4 Teelöffel Chaienne, 1/2 Teelöffel Muskatnuss, 3/4 Tasse Brühe



Elfe des Monats:

„Wo sind die Pilze?“

Das fragten sich nach ihrem Waldspaziergang zum Pilzpicken auch diese zwei hübschen Maiden. Die Blonde Gundulanda und ihre Schwarzhaarige Freundin Elbina... auf der Suche nach ihrem Pilzkorb kamen die beiden aber zunächst wohl am kleinen Weiher vorbei, was dort nur geschah, und ob sie ihren Pilzkorb wiederfinden konnte das Pamphlet nicht in Erfahrung bringen.

Reparaturen für JUGGER!

Wie wir nun erfahren konnten, plant Herzog Knut-Ignatius von Dinkenbergen-Bürgel die Reparationszahlungen aus Eisenstein, mit Hilfe derer die Kriegsverbrechen seitens Eisenstein während des Dinkenbergenkonflikts gesühnt werden sollten, für die Fertigstellung seines Traums eines Waldstadions in Dinkenbergen zu verwenden.

Anstatt also der hungernden Bevölkerung, die durch Naturkatastrophen, die Bleiche Sieche und nicht zuletzt den Dinkenbergenkonflikt vor beinahe sechs Jahren hart geprüft wurde, zu einer neuen Lebensgrundlage zu verhelfen, frönt er lieber seinen eigenen Leidenschaften und baut ein weiteres Juggerstadion für seine Sammlung!

Pfeiffenbacher Experimente

Wie unser vinkenbergener Korrespondent berichtet, gehen in und um den Besitz des Ritters von Pfeiffenbach seltsame Dinge vor sich. In der Zeit der Blanken Sieche, die das arme Dinkenbergen in all seiner Wucht heimgesucht hatte, konnten viele Opfer nicht in zeigefälliger Weise dem Feuer überantwortet werden. Um ihren Seelenfrieden zu sichern, soll Gwydion von Pfeiffenbach nun zu drastischen Mitteln gegriffen haben, die die wenzinger Geistlichkeit mehr als nur zu bestürzen sollten. In der Pfeiffenbacher Residenz sollen Ghule,

Wesen die sich vom Fleisch der Toten ernähren, gefangen gehalten und zur Suche nach Unbestatteten abgerichtet werden. Das Verschwinden mehrerer Leichen unlängst Verstorbener aus ihren Häusern bestätigen die bisherigen Hinweise. Nicht zu vergessen ist, dass der Ritter schon mehrfach den Weg Zeis verlassen hat. Man denke hierbei nur an seine seltsame Auferstehung von den Toten und die Geschichten, die sich über ihn in Zusammenhang mit einer Spinne erzählt werden.

Schon wieder Haushoven!

"Die Liebe einer Göttin", so betitelt Schmierfink Karl Haushoven sein neuestes Machwerk, das wie gewohnt einer Ohrfeige ins Gesicht eines jeden Laurenzers gleicht. Die Geschichte einer Göttin, die sich in einen Sterblichen verliebt und für ihn ihr unsterbliches Leben aufgibt, die sich aus ihren himmlischen Gefilden herab begibt auf die Welt der Normalsterblichen und sich auf eine Stufe mit ihnen stellt:

wie weit soll es denn noch kommen?

Und Haushoven besitzt dazu noch die Frechheit, seine Fantastereien unserer geliebten Herzogin Magenta Divina zu widmen! **Wie lange will unser Herzog das Geseiere dieses Möchtegernkünstlers noch tolerieren? Wann wird ihn unsere Herzogin endlich in seine Schranken weisen?**

Käpt'n Prüsses Schiff gesichtet

Vor kurzem wurde die ‚Sommerfreude‘, das Schiff von Käpt'n Prüsse, welches vor wenigen Monaten in einem tragischen Unglück untergegangen sein soll, angeblich nachts in einer Bucht der Insel Schweifensee gesichtet. Der Augenzeuge, ein recht-schaffender Tagelöhner namens Willibald Guck, will das Schiff eindeutig wieder erkannt haben. Er ist sich unter anderem deshalb so sicher, weil der Himmel vollkommen unbewölkt gewesen und der Vollmond besonders stark geleuchtet haben soll, als er um etwa ein Uhr nachts die nahe Taverne verließ und auf seinem Weg nach Hause an der Bucht vorbeikam.

Er beschreibt das Schiff als groß, aus Holz und mit mehr als einem Mast ausgestattet, was auf die ‚Sommerfreude‘ eindeutig zutrif. Es stellt sich nun die Frage, ob die Untersuchung der Tragödie vor wenigen Monaten nicht noch einmal aufgerollt werden sollte.